

farbiger Glasmalerei ausgeführt. Der schmiedeeiserne Kronleuchter ist ein Geschenk der Averbhoff-Stiftung. Die künstlerische Ausmalung des Altars durch den Maler Saffer wurde von einem Mitglied der Gemeinde gestiftet. Die Dekoration der Altarwand mit den Apostelbildern ist ein Geschenk der Bürgermeisterschule-Stiftung und der Averbhoff-Stiftung. Die Orgel ist von dem Orgelbauer Röver in Quedlinburg für ca. Mk. 9000 mit 23 klingenden Stimmen hergestellt. Die Glocken sind aus Gussstahl gegossen.

#### Die Immanuelkirche auf der Veddel, Wilhelmsburgerstr. o. No.

erbaut in den Jahren 1904/1905, ist die zweite Kirche des St. Thomas-Kirchspiels. Sie bildet zusammen mit dem Gemeindegarten, dem Konfirmandensaal und dem Pastorat einen schönen Gruppenbau. Die eigentliche Kirche selbst hat 274 Sitzplätze. Durch Hochziehen der zwischen Kirche und Gemeindegarten, sowie zwischen letzterem und dem Konfirmandensaal angebrachten Holzwände können noch 250 Sitzplätze für grössere Gottesdienste gewonnen werden. Die Pläne sind entworfen vom Architekten Groothoff. Um den Bau hat sich der Baunternehmer Friedrich Holst besondere Verdienste erworben, welcher auch die schöne Kanzel gestiftet hat. Das Innere der Kirche macht einen freundlichen, schmuckten und behaglichen Eindruck. Die Immanuelkirche ist zugleich die Hamburg- und „Schifferkirche“. Man kann sonntäglich die Bewohner der Oberländer Kähne nach der Immanuelkirche pilgern sehen.

#### Gnadenkirche St. Pauli, Holstenhor.

Erbaut im Jahre 1906-1907 vom Architekten Fernando Lorenzen als Zentralkirche. Als solche auch äusserlich erkennbar durch ein über dem Mittelraum errichtetes grosses Oktogon von 13m Durchmesser mit Helm und 4 Flankentürmen. Das Oktogon mit dem Helm ist bis zur Spitze des bekronenden Wetterhahns 53m hoch.

Das Äussere der Kirche ist aus grauwissen schlesischen Verbländziegeln in doppeltem Normalformat und Quaderverband hergestellt. Die Formgebung ist romanisch.

Die Kirche hat ein Hauptportal und 4 Nebenportale, letztere an den 4 Flankentürmen mit den 4 Treppenhäusern zu den Emporen. Über dem Hauptportal ist ein grosses Mosaik geplant, welches leider noch nicht zur Ausführung gelangt ist, auch fehlen noch die am Hauptgiebel geplanten Eckfiguren.

Im Innern präsentiert sich der ganze Raum einheitlich, ohne jegliche störenden Pfeiler. Die grösste lichte Höhe des Sternengewölbes beträgt 16m. Altar, Kanzel, Orgel liegen in der Mittelachse hinter einander im Angesicht der Gemeinde. Der Altar ist ein freistehender Steinblock. Die Kanzel aus Sandstein liegt vor einer halbkreisförmigen Nische mit grossem Giebel.

Die Giebelwand ist reich mit Basreliefs ornamentiert, bekrönt von einem einfachen grossen Kreuz.

Der Taufstein steht seitwärts. Derselbe ist wie Altar und Kanzel aus weissen Cottaer Sandstein hergestellt. Die unteren Sitzreihen sind konzentrisch zur Kanzel und etwas ansteigend angeordnet. Die Kirche enthält mit den Emporen im Ganzen 800 feste Sitzplätze. Infolge der genannten Anordnung sind Altar und Kanzel von allen Plätzen sichtbar.

Vor der Orgel ist ein grösserer Raum mit hoher Brüstung für versteckten Sängerkhor.

Die Orgel ist ein Werk mit 25 Stimmen, von Paul Rother erbaut. Ihr vis-a-vis befindet sich ein schönes Glasfenster, darstellend in der Mitte „Luther auf dem Reichstage in Worms“, rund herum Hamb. Geistliche, die sich um die Einführung der Reformation verdient gemacht haben, obenan Bugenhagen.

Zu erwähnen ist noch das im Oktogon untergebrachte Gussstahlgeläute, bestehend aus 8 Glocken cis, e, g. Die gesamte innere Einrichtung ist aus einzelnen Stimmungen hervorgegangen und zwar stifteten:

Die Kirchspielscherrn Senator Dr. v. Melle und Senator Michaelis des silbernen Altarleuchters, A. C. Schumann die silbernen Altargeräte, J. Reimer die Kanzel nebst der Sandsteinarbeit und der Kanzelwand, Georg Bendix und Frau das Lutherfenster über dem Hauptportal, W. G. M. Plath die Sakristeikrone, der St. Pauli Bürgerverein den Taufstein, der St. Pauli Grundeigentümer-Verein drei Sakristeifenster, die Martin Godefroy-Stiftung die Orgel, die Averbhoff-Stiftung 2 Glocken nebst Stuhl, Frau C. Diederichsen 1 Glocke, der St. Pauli Gewerbeverein 2 Wandkronen der Orgelempore.

### 3. Kirchenkreis.

#### Dreieinigkeits-Kirche

In Allermöhe, neubau 1611/1614; eingeweiht am 2. Februar 1614.

#### Kirche St. Nicolai

In Altengamme, erbaut 1251, umgebaut und vergrössert 1749.

#### Kirche St. Petri und Pauli

In Bergedorf, erbaut im 15. Jahrhundert, vergrössert 1502.

#### Kirche St. Nicolai

In Billwärder an der Bille, neu erbaut 1737/39; eingeweiht am 29. September 1739

#### Kirche St. Johannis

In Curslack, alt, umgebaut 1603, in ihrer jetzigen Gestalt seit 1802.

#### Kirche St. Salvatoris

In Geesthacht, neu erbaut 1686. Grundsteinlegung: 26. März 1685. Einweihung 13. Nov. 1685.

#### Kirche St. Severini

In Kirchwärder, alt, vergrössert 1785/90.

#### Kirche Maria-Magdalenen

In Moorburg, neu erbaut 1567, vergrössert 1687, erneuert im ländlichen Stil unter Anwendung roter Verbländsteine 1906.

#### Kirche St. Nicolai

In Moorloth, neu erbaut 1680, eingeweiht am 16. December 1680.

#### Kirche St. Johannis

In Neuengamme, alt, restauriert 1800/3.

#### Kirche St. Panorathus

In Ochsenwärder, neu erbaut 1674.

### 4. Kirchenkreis.

#### Kirche St. Gertrud

In Döse, neubau 1694/95; eingeweiht am 16. August 1695.

#### Kirche St. Abundus

In Groden, wiederhergestellt 1700. 1699 am 17. Nov. schlug der Blitz in den Turm der Kirche und dieser brannte bis auf das Mauerwerk herunter, die Kirche blieb vom Feuer freilich verschont, wurde aber durch das Herunterstürzen der Glocken schwer beschädigt. Der frühere Turm war bedeutend höher als der jetzige, er war in einem Umkreise von 20 Meilen der höchste und schönste und diente den Schiffen als Merkzeichen.

1700 wurde die Kirche mit einem kleineren Turme, dem jetzigen, versehen und im übrigen wieder hergestellt. Die 3 grossen Glocken wurden zum Teil aus dem Metall der herabgestürzten und zerschlagenen wieder gegossen. Es sind die jetzigen Glocken. 1860 wurde die Kirche etwas verkirzt, das Dach und das Mauerwerk des Schiffes in seinem oberen Teile erneuert.

#### Martinskirche zu Cuxhaven

(Im früheren Flecken Ritzebüttel) erbaut 1816/19; eingeweiht 22. August 1819. Der Kirchturm wurde 1885 errichtet. Das sehenswerte Kircheninnere wurde 1906/7 nach den Plänen des Architekten Fernando Lorenzen in Hamburg vollständig renoviert. Die Kirche enthält u. a. ein gutes Bild des früheren Amtmannes zu Ritzebüttel, späteren Bürgermeisters Amandus Augustus Abendroth (1767-1842).

### Kirchen der öffentlichen Anstalten, Stiftungen und Nebenkirchen.

#### I. Kirchen in öffentlichen Anstalten.

1. Waisenhaus. 2. Allgemeines Krankenhaus Lohmühlenstrasse. 3. Irrenanstalt Friedrichsberg. 4. Allgemeines Krankenhaus Eppendorf. 5. Irrenanstalt Langenhorn. 6. Untersuchungsgefängnis. 7. Detentionshaus. 8. Zentralfängnis zu Fuhlsbüttel. 9. Werk- und Armenhaus.

#### II. Kirchen in Stiftungen.

1. Hospital zum Heiligen Geist. 2. Gast- und Krankenhaus.

#### III. Nebenkirchen

#### Die Stifte-Kirche zu St. Georg,

Stiftstr. Nr. 47

Ist 1852/53 vom Architekten Averdieck als Sonntagsschulkapelle erbaut und am 14. September 1853 eingeweiht. Im Jahre 1862 wurde die Kapelle durch Errichtung des Stiftspredigeramts an derselben zur Stiftskirche eingeweiht und erhielt am 20. Juni 1862 ihren eigenen Prediger. Derselbe ist 1891 umgebaut und erweitert durch den Architekten Herrn. Heilmann.

#### St. Anschar-Kapelle,

St. Anscharplatz

am Grunde der ehemaligen reformierten Kirche im Jahre 1860 von den Architekten Glier und Remé erbaut und vollendet, ist bestimmt, der umliegenden Gegend und einer aus der ganzen Stadt sich sammelnden Personalgemeinde als lutherisches Gotteshaus, ferner als Kindergottesdienststätte und Versammlungsorte, welche Zwecke der inneren und äusseren Mission fördern, zu dienen. In der Kapelle ist ein Originalgemälde von Professor H. Hofmann schenkwürdig. Das am St. Anscharplatz belegene Diakonissenheim „Bethlehem“ und die ebendort belegene St. Anschar-Mädchenschule sind Eigentum der St. Anschar-Kapelle. Desgleichen ein ebendort belegener Saal zu Evangelisationsversammlungen, insbesondere im Dienste der Trinkerrettung, der sog. Anscharsaal. (Bank-Conto d. St. Anschar-Kapelle ist Nordd. Bank).

#### Kreuzkirche in Barmbeck,

am Holsteinischenkamp

Ist ein sehr ansprechendes, freundliches, im gotischen Stile erbautes Gebäude mit einem etwa 100 Fuss hohen Turm. Die nach dem Entwurfe des Architekten Heilmann jr. und unter dessen spezieller Leitung erbaute Kirche, welche in Allem 600 Sitzplätze (400 im unteren Raum und 200 auf den 23 beidseitigen des Schiffes langlaufenden Emporen) enthält, ist aus schönem Backsteinmaterial in höchst sauberer Arbeit ausgeführt. Die Kirche hat zu beiden Seiten fünf Fenster und an der westlichen Seite einen Vorbau für den Seiteneingang. Das Hauptportal am Turmgiebel ist mit einem Sandsteinkreuz verziert, ausserdem befinden sich an beiden Enden noch Seiteneingänge, darunter der am Chorraum befindliche Eingang zur Sakristei.

#### Die schwedische Gustav Adolf-Kirche,

Ditmar Koel-Str. 38.

In unmittelbarer Nähe vom Hafenthor und Johannisbollwerk, ist durch die schwedische Missionsgesellschaft „Evangeliska Fosterlands Stiftelsen“ (Evang. Vaterland. Stiftung) nach dem Entwurf und unter Leitung des Architekten Th. Yderstad errichtet. Sie dient sowohl den Zwecken der Seemannsmission, als auch denjenigen des Gemeindedienstes der hiesigen schwedischen (vorläufig der finnischen) Kolonie. Im Erdgeschoss sind geräumige Les- und Schreibzimmer mit Bibliothek etc. vorgesehen während die eigentlichen Kirchenräume, welche ca. 300 Sitzplätze enthalten und Kirchenbureau im ersten Obergeschoss angeordnet sind. In den oberen Geschossen befinden sich Wohnungen für die Geistlichen und ihre Helfer. Das Gebäude ist als Backsteinbau in spätgotisch anklingenden Formen mit einzelnen Gliederungen und Austragungen aus rothem nordischen Granit ausgeführt. An der westlichen Seite befindet sich eine, mit Kupfer gedeckte, 45 Meter hohe Turmanlage, von deren oberen Glockenstuhl aus sich eine einzigartige Fernsicht, sowohl über die verschiedenen Häfen, als auch elbawärts bietet. Die Gründungsarbeiten (in Eisenbeton auf Pfahlrost) wurden im Jahre 1905 durch die Firma Ways & Freytag hergestellt. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 27. Januar 1906 statt. Die Ausführung der Hochbauarbeiten ist im Laufe des letztgenannten Jahres durch den Baubetriebnehmer Ferd. Müller bewerkstelligt. Für die Bedienung ist eine Warmwasseranlage durch die Firma Rud. Otto Meyer ausgeführt. Die Bronzeglocke (in Ton g.) geschenkt von dem schwedischen Seemann Hans Hansson, ist von M. & O. Ohlsson, Holzglockengiesser in Lübeck, gegossen. Der Altar ist von einem hiesigen Damen-Verein und die Orgel hauptsächlich von hiesigen schwedischen Kaufleuten geschenkt. Durch ihre einfache schöne Form und ihr freundliches Innere macht diese schwedische Kirche auf jeden Besucher einen angenehmen Eindruck, wie auch die Anlage an sich durch die in einem Gebäude vereinigten, verschiedenen Zwecken dienenden Räume interessante Lösungen bietet. Nach ihrer vorläufigen Einweihung der Räume interessanter im Parterre sind dieselben Anfang Dezember 1906 in Gebrauch genommen und auch für die Gottesdienste benutzt. Die Einweihung der eigentlichen Kirchenräume wurde von dem schwedischen Erzbischof Dr. Ekman und mehreren schwedischen Geistlichen, wie auch von Senior Dr. Behrmann, am 12. Mai 1907 vollzogen.